© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dies ist keinenfalls richtig, sondern nur die sehr starken Blitzschläge tödten die Bäume, schwache aber **nicht**, — ja letztere wirken mitunter sogar fördernd auf das Gedeihen des getroffenen Baumes ein, wovon schon Arago in seiner Abhandlung über das Gewitter (Werke VI. 312) das Beispiel einer Pappel anführt. Auch aus Meklenburg kennen wir Fälle, in welchen Bäume einen Blitzschlag sehr wohl überlebt haben. So wurde z. B. nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn v. Lützow vom 27. Nov. 1857 auf seinem Gute Boddin am 4. Juni 1852 eine Linde vom Blitze getroffen, ohne in den folgenden Jahren an Belaubung und Blüthenpracht zu leiden. Eine hier zu Neubrandenburg auf dem Walle zwischen dem Treptower und Stargarder Thore stehende Pappel, welche am 14. Aug. 1856 vom Blitze eines langen Streifens ihrer Rinde beraubt wurde, steht heute noch in voller Lebenskraft.

Neubrandenburg, 30. Juli 1864.

Dr. E. Boll.

2. Die Gewitter in Neuseeland. — In Neuseeland sind electrische Entladungen sehr selten und höchst eigenthümlich, nämlich ohne wirklichen Blitz (engl. fork-lightning) und Donner. Eine junge 18jährige Dame, welche auf Neuseeland geboren, kürzlich hier in Meklenburg zum Besuche war, hörte hier den Donner zum ersten Male. Electrische Entladungen zeigen sich (wie sie mir erzählte), auf ihrer heimathlichen Insel nur selten und zwar in den Wintermonaten, und dann auch nur in der Gestalt von Wetterleuchten, als wenn die Wolkenmassen von hinter denselben verborgenem aufblitzenden Pulver momentan erleuchtet würden, — eine Erscheinung, die im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Englischen mit sheet-lightning bezeichnet wird. — In Hochstetters Werk über Neuseeland habe ich vergebens nach Notizen über Gewitter gesucht.

Neubrandenburg, 29. Juli 1864.

Dr. E. Boll.

3. Sternschnuppen. — Am Abende des 9. und 10. Aug. 1863 sollen hier zu Neubrandenburg sehr viele Sternschnuppen gesehen sein. Am 11. Abends zählte ich von meinem Fenster aus, von wo ich nur etwa den zehnten Theil des Himmelsgewölbes überblicken konnte, deren mit bloßem Auge binnen einer halben Stunde noch 10.

Neubrandenburg, 7. Aug. 1864.

Dr. E. Boll.

4. Ueber das Vorkommen des Nörz in der Umgegend von Lübeck (Archiv XVII. 291) berichtet F. Claudius in der Lübecker Zeitung 1864 No. 53: „Soviel mir bis jetzt bekannt wurde, kommt der Nörz in der Umgebung Lübecks auf einem Flächenraum von nur wenigen Geviertmeilen, hier aber nicht so selten vor, daß er nicht jedem Jäger von Fach unter dem Namen Mänk, Ottermänk wenigstens oberflächlich bekannt wäre. Als nördliche Grenze dieses Verbreitungsgebietes könnte man etwa den Himmelsdorfer See, als südliche den Schaalsee, als östliche den Dassower See mit der Stepenitz betrachten. Immerhin tritt er zu vereinzelt auf, und sein Rauchwerk wird hier zu Lande auch zu schlecht bezahlt, als daß man ihm besondere Aufmerksamkeit schenken sollte. Er geräth fast immer nur durch Zufall in die Hand des Jägers, und dies selten anders,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 18_1864

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August

Artikel/Article: 2. Die Gewitter in Neuseeland. 183-184